

ZESRTÖRUNG

Zwei Autos zerkratzt

LIMBURG In der Nacht zum Samstag sind in der Gartenstraße in Limburg zwei geparkte Autos von Unbekannten schwer beschädigt worden.

Der oder die Täter verkratzen an den Fahrzeugen die komplette Beifahrerseite mit einem spitzen Gegenstand. Der dabei entstandene Schaden wird auf insgesamt mehr als 5500 Euro geschätzt. Die Limburger Polizei ermittelt nun wegen Sachbeschädigung gegen Unbekannt.

■ Sie nimmt Hinweise unter ☎ (0 64 31) 9 14 00 entgegen. (red)

KUNDGEBUNG

Einträchtig gegen Hetze

LIMBURG Das Bündnis Courage ruft für Donnerstag, 8. Februar, um 18 Uhr am Stadthallen-Brunnen (Pustblume) zur Kundgebung „Einträchtig gegen rechte Hetze“ auf. Die Teilnehmer wollen ein friedliches Zeichen gegen fremdenfeindliche und hasserfüllte Parolen setzen. Darüber hinaus veranstaltet das Bündnis zusammen mit anderen Initiativen in Limburg den ersten Ostermarsch des Jahrtausends, der am Ostersonntag, 31. März, stattfindet. (red)

BEWERBUNG

Praxistest Dämmung

LIMBURG-WEILBURG Beim Praxistest Dämmung der gemeinnützigen Firma „co2online“ und der Deutschen Umwelthilfe werden sechs Haushalte rund um ihr Dämmvorhaben unterstützt – vor, bei und nach der Dämmung. Für die Praxistester gibt es eine 1500-Euro-Prämie, eine Energieberatung im Wert von 1000 Euro und fachkundige Hilfe bei der Auswahl des Dämmstoffes und der Suche nach einem qualifizierten Handwerker.

■ Bewerbungen sind bis Sonntag, 11. Februar, im Internet unter www.natuerlich-daemmen.info/praxistest möglich. (red)

Ist das Fahrrad alltagstauglich?

VERKEHR Landkreis plant Teilnahme an Wettbewerb für klimafreundliche Mobilität

Von Kerstin Kaminsky

LIMBURG-WEILBURG Für eine modellhafte Verbesserung der Radverkehrssituation als Beitrag zum Klimaschutz hat das Bundesumweltministerium einen Wettbewerb ausgeschrieben. Der Landkreis-Limburg Weilburg plant die Teilnahme an dem Wettbewerb.

Beim Auftaktworkshop haben sich mehr als 40 Interessierte getroffen, um Ideen zu sammeln, wie im Landkreis der Weg für mehr Radverkehr im Alltag geebnet werden kann.

Der Alltags-Radverkehr ist ein wichtiger Baustein, um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen. Deshalb werden investive und modellhafte Projekte zur Verbesserung der Radverkehrssituation gefördert, erklärte Rolf Spittler vom beauftragten Beratungsbüro „AUBE“ in Bielefeld. Ziel des Wettbewerbs ist es, das Rad als Ersatz für das Auto attraktiver und sicherer zu machen.

Um sich ein Bild von der bestehenden Situation zu machen, fragte Spittler zuerst nach Gründen, die Menschen der Region vom Radfahren abhalten. „Nur wenn wir die Defizite und Probleme herausarbeiten, können wir einen Projektansatz finden, mit dem wir uns be-



Kann ein „Masterplan“ das Fahrrad im Landkreis als alltäglich genutztes Verkehrsmittel attraktiver machen?

(Foto: Dedert/dpa)

werben können“, erklärte er. Mängel aufzuzeigen, fielen den Workshop-Teilnehmer

nicht schwer: schlechte Wegequalität, ungünstige Verbindungen, wenig Anbindung an Bus und Bahn, fehlende sichere Abstell- und Lademöglichkeiten für E-Bikes und letztendlich auch die topographischen Unterschiede im Kreis vom flachen Goldenen Grund bis in die Hügel des Westerwaldes.

Zwar gäbe es ein recht gut ausgebautes Radwegenetz für die Freizeitgestaltung, aber viele dieser Strecken sind im Spätherbst und Winter schlicht unbefahrbar. Außerdem seien das nicht unbedingt gradlinige und für Pendler interessante Strecken.

Die Teilnehmer waren sich einig in der Notwendigkeit für ein zweckorientiertes Alltags-Radwegenetz über alle Gemeindegrenzen hinweg. Dafür seien Querverbindungen zu schaffen, Lücken zu schließen sowie Sicherheit und Komfort vieler Radwege zu erhöhen.

„Wir kommen nur weiter, wenn wir konzeptionell als

Masterplan im Landkreis vorgehen“, brachte es der Dornburger Bürgermeister Andreas Höfner (CDU) auf den Punkt. „Und damit wäre ja auch schon ein innovativer Ansatz – nämlich die Interkommunalität – gegeben.“

Allein an einer Schule werden 170 Kinder vom „Elterntaxi“ gebracht

Ein Lehrer aus Weilmünster erklärte, dass an seiner Schule 170 Kinder vom „Elterntaxi“ gebracht werden. Viele von ihnen würden gern Radfahren, sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen seien. Wenn also nicht nur die berufsbedingten Pendlerströme erfasst würden, sondern auch anhand einer Umfrage an allen Schulen im Kreis die gewünschten Radwegverbindungen ermittelt werden, wäre auch das ein innovativer Charakter des Projektes.

„Masterplan schön und gut“, wandte Valentin Bleul von den Freien Wählern ein, aus deren Kreistagsfraktion der Antrag auf Beteiligung am Bundeswettbewerb kam. „Aber bevor wir diesen Faden weiterspinnen, stellt sich die Frage, ob so etwas als Projekt überhaupt förderwürdig ist.“

Berater Spittler wird nun die gesammelten Ideen zu zusammenfassenden Maßnahmenkatalog umreißen und mit der Förderstelle abklären, ob der Kreis damit in die richtige Richtung geht. Um die Projektidee zu konkretisieren, ist ein zweiter Workshop am 14. März geplant.

Bis Mitte Mai wird Spittler Maßnahmen und Modellhaftigkeit des Projekts skizzieren und bei einem Forschungszentrum in Berlin einreichen.

MOBILITÄT

Bürger sollen sich äußern

LIMBURG Die Stadt Limburg lädt für Dienstag, 6. Februar, zu einer Bürgerveranstaltung in die Clubebene der Stadthalle ein. Das Thema lautet „Mobilität in Limburg“.

Die Bürger können sich zu den Mängeln und Chancen des Verkehrs in der Stadt äußern und somit ihren Teil zum Masterplan Mobilität leisten. Ab 19 Uhr informieren Vertreter der Stadt über Zweck und Ziele dieses Masterplans. Bereits ab 18.30 Uhr startet eine Eingangsbefragung der Bürger zu ihrem Verkehrsempfinden.

Die Bürgerveranstaltung ist der Startschuss für die Öffentlichkeitsbeteiligung. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen online über einen „Ideenmelder“ zu geben.

Plattform im Internet

Ab Dienstag, 6. Februar, wird hierfür vier Wochen lang eine Plattform im Internet unter www.buergerbeteiligung.de/mobilitaet-limburg freigeschaltet.

Ziel des Masterplans ist, eine verträgliche und nachhaltige Mobilität zu fördern und die Probleme mit dem Verkehr zu reduzieren. (red)

ANGEBOT

Mit der KAB verreisen

LIMBURG Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Limburg lädt Senioren zu Besinnungstagen zu Beginn der Fastenzeit sowie Familien zu einer Osterfeier ein. Beide Veranstaltungen finden im Heinrich-Lübke-Haus in Günne am Möhnesee im Sauerland statt. Teilnehmen können auch Nichtmitglieder. Die Besinnungstage finden von Dienstag bis Sonntag, 13. bis 18. Februar, statt. Die Osterfeier steht von Sonntag bis Donnerstag, 25. bis 29. März, an.

■ Weitere Informationen sind unter ☎ (0 64 31) 99 74 21 und kab@bistum-limburg.de erhältlich. Hier sind auch Anmeldungen möglich. (red)



Rolf Spittler von der Beratungsfirma „AUBE“ sammelt Ideen, mit dem sich der Landkreis am Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“ beteiligen kann. (Foto: Kaminsky)

Spielgeräte werden verkleidet

KOMMUNALES Schutz vor Benutzung wird auf dem Europaplatz angebracht

LIMBURG Die Spielgeräte auf dem Europaplatz erhalten eine Verkleidung – und mit Fastnacht hat das absolut nichts zu tun. Vielmehr geht es um Sicherheit.

Die Schreiner des Betriebs hofs, Thomas Kaiser und Herbert Schlosser, bauten die wasserfesten Verkleidungen aus Birke-Multiplex auf, die sie in der Schreinerei des Betriebs hofs schon vorbereitet hatten. „Maßanfertigung“ ist angesagt, solche Lösungen gibt es nicht von der Stange.

Die Verkleidungen kommen dann auf die Spielgeräte, wenn sie nicht genutzt werden dürfen. Das hat mit den Sicherheitsvorschriften zu tun. Aus Fallschutzgründen ist ein Abstand von zwei Metern zu den Spielgeräten einzuhalten.

Das ist ab Freitag jedoch nicht mehr der Fall, denn am Wochenende findet in der Josef-Kohlmaier-Halle die Touristikmesse statt. Und zuvor werden auf dem Europaplatz zahlreiche Fahrzeuge stehen, die Material für die Messes transportieren.

Die Spielgeräte, die mit der

Neugestaltung des Platzes kamen, waren auch schon beim Weinfest „spielfrei“. Dazu waren Bauzäune aufgestellt worden, die eine Benutzung verhinderten.

Immer wieder zu verwenden

Allerdings sind Bauzäune verschiebbar, was auch ausgenutzt wurde.

Die Verkleidungen machen nicht nur optisch etwas her, sondern ermöglichen auch noch eine weitere Benutzung, zum Beispiel als Sitzplatz auf den Hockern,

die die Spielkugeln abdecken oder als Tisch über der geschwungenen Balancierstange und den Wipstangen, die noch nach oben herausragen.

Nach Angaben von Thomas Kaiser und Herbert Schlosser sind die Verkleidungen immer wieder zu verwenden. Sie bestehen aus teilweise vormontierten Elementen, tragen auch den sich bewegenden Spielgeräten Rechnung, sind mit verstellbaren Füßen ausgestattet und die einzelnen Teile und Elemente sind mit speziellen Schrauben verbunden. (red)



Herbert Schlosser (r.) und Thomas Kaiser haben die Verkleidungen der Spielgeräte auf dem Betriebs hof vorbereitet und montieren sie nun auf dem Europaplatz. (Foto: Stadt Limburg)